

Eberhard- Karls Universität Tübingen
Historisches Seminar
Institut für Osteuropäische Geschichte und Landeskunde
Hauptseminar: Das Münchner Abkommen
Dozentin: PD Dr. Natali Stegmann
WS 08/09

Hendrik Hartung

Quelleninterpretation George F. Kennan, „Personal notes on the Munich crisis“, written in early October 1938

Der vorliegende Text gibt den persönlichen Eindruck von George F. Kennan (1904-2005) unmittelbar nach dem Münchner Abkommen wieder¹ und ist als Primärquelle zu betrachten. Veröffentlicht wurde der Text 1968 in seinem Werk: „From Prague after Munich, Diplomatic Papers 1938-1940“. Hierbei handelt es sich um eine Sammlung teils privater, teils offizieller Texte, welche Kennan in seiner Funktion als amerikanischer Gesandtschaftssekretär in Prag (1938-1940) verfasste. Der hier behandelte erste Ausschnitt „Personal notes on the Munich crisis, written in early October 1938“ ist dabei privater Natur, und war, wie alle anderen Aufzeichnungen auch, ursprünglich nicht zur Veröffentlichung vorgesehen, wie der Autor im Vorwort seines Buches anmerkt.

Kennan, 1904 in Wisconsin geboren, studierte in Princeton und Berlin Geschichte und war eine Zeit lang im diplomatischen Dienst der Vereinigten Staaten tätig. Dies führte dazu, dass er 1938/39 die Ereignisse als Angestellter in der Prager Botschaft hautnah miterlebte und seine Erlebnisse später veröffentlichen konnte. Im Laufe seiner späteren Karriere war Kennan Botschafter in Moskau, außerdem hatte er nach dem Ende seiner politischen Karriere eine Professur in Princeton inne. Seine schriftstellerische Tätigkeit wurde 1957 mit dem Pulitzerpreis gewürdigt. Bekannt wurde Kennan zudem durch den Begriff ‚Containment‘,² der auf ihn zurückgeführt wird.

¹ Kennan, George F., Personal notes on the Munich crisis, written in early October 1938, in: Ders., From Prague after Munich, Diplomatic Papers, 1938-1940, Princeton 1968, S. 3-6 .

² Unter Containment (Eindämmung) versteht man den Versuch der U.S. Regierung, den Einflussbereich der Sowjetunion in Grenzen zu halten. Beispiele aktiver Containmentpolitik sind etwa der Marshallplan oder der Koreakrieg.

Der Text wurde, wie an seiner Überschrift schon deutlich wird, Anfang Oktober 1938, also wenige Tage nach dem Münchner Abkommen verfasst. Es handelt sich hierbei um eine persönliche Notiz, wohl eine Art Tagebucheintrag, die allerdings in auffallend prosaischem Stil verfasst wurde. Ob dies die ursprüngliche Notiz ist, oder der Text zur Veröffentlichung bearbeitet wurde, kann nicht rekonstruiert werden. Da es sich um eine persönliche Notiz handelt liegt kein Adressat vor, indirekt lässt sich jedoch das tschechische Volk als Adressaten erkennen.

Stilistisch macht der Text den Eindruck als stamme er aus einer Romaneinleitung. Kennan erzeugt eine trübe Atmosphäre und beweist, indem er bewusst böhmische Persönlichkeiten in seinen Text einbaut, seine Kenntnisse der tschechoslowakischen Geschichte, Politik und Kultur. Den tschechischen Bürgern bringt er scheinbar Bewunderung entgegenbringt. Dies drückt sich besonders in der Bezeichnung „remarkable little people“ aus.³ Hierbei nimmt Kennan einen auffallend pro-tschechischen Standpunkt ein, welcher mit keinem Wort eventuelle Provokationen der Regierung gegenüber den Deutschen erwähnt, wie etwa die Mobilmachung der tschechoslowakischen Armee.

Es scheint dem Leser teilweise, als wollte Kennan das allein gelassene tschechische Volk über den soeben erlittenen Verlust hinwegtrösten. Einen Versuch der Rechtfertigung der Geschehnisse unternimmt er hierbei nicht, sondern vielmehr betont er, was den Tschechen geblieben ist, nämlich „the heart of the country physically intact“ mit einer jungen Generation welche „disciplined, industrious, and physically fit“ ist.⁴ Hier sieht er durchaus einen positiven Punkt, denn er betrachtet militärischen Widerstand gegen die Deutschen als zwar „heroisch“ aber ebenso „zwecklos“, dagegen ist für ihn die Fügung der Regierung „humiliating but truly heroic“.⁵ Es wird dabei deutlich, dass er das Münchner Abkommen für legitim hielt. Denn obwohl er tschechische Zukunftsplanungen beschwor, die sich bekanntermaßen ein halbes Jahr später erst mal in Luft auflösen, verurteilt er das Abkommen nicht. Die Frage, ob er dies aus diplomatischen Gründen unterließ oder ob er die Zukunft des tschechoslowakischen Staates als gesichert betrachtete, muss unbeantwortet bleiben. Für ihn ist die Tschechoslowakische Republik eben ein kleiner demokratischer Staat, der von seinen Verbündeten im Stich gelassen wurde, und sich jetzt mit der Realität abfinden muss.

³ Ebd., S 4.

⁴ Ebd., S. 5.

⁵ Ebd.

Für die Ereignisgeschichte ist der Text bedeutungslos, stellt er doch die Sichtweise eines unbeteiligten, und zu diesem Zeitpunkt doch eher handlungsunfähigen amerikanischen Diplomaten dar. Tatsächlich dürfte er kaum den vollen Umfang der Niedergeschlagenheit der Bevölkerung erfassen, welche er aufzubauen versucht. Denn aus seiner „objektiven“ amerikanischen Sicht müssen die Tschechen in gewisser Weise froh darüber sein, dass ihr Staat weiterhin existierte. Aus tschechischer Sicht stellte sich der Verrat der Alliierten und der Verlust der westlichen Befestigungsanlagen sicherlich deutlich tragischer dar und offenbarte ihnen ihre Machtlosigkeit gegenüber dem mächtigen nationalsozialistischen Nachbarn. Dadurch wird deutlich, dass Kennan eine der britischen sehr ähnliche Sicht vertrat, nämlich, dass es akzeptabel sei die Souveränität eines kleinen mitteleuropäischen Staates aufzugeben um dafür den europäischen Frieden erhalten zu können. Dass ein solcher Frieden mit Hitlers Plänen nicht vereinbar war, scheint demzufolge nicht nur Chamberlain nicht gewusst zu haben.